

# Sehnsüchtig schreit die Ferne

Gespräch mit Weltenbummler van der Linde

**NEUENKIRCHEN/RHEINE** • Joachim van der Linde zählt zu den wenigen Menschen, die den Ruf der Ferne nicht nur hören, sondern ihm auch rigoros folgen. Gerade erst kommt er von einer Weltumrundung nur mit dem Zug und auf Frachtschiffen. In drei Jahren, drei Monaten und drei Tagen durchquerte er auf diese Weise 48 Länder auf allen Kontinenten und legte 188.000 Kilometer zurück. Kürzlich las van der Linde aus seinem neuen Buch „Einsteigen, bitte!“ in der Villa Hecking vor. Jetzt hatte unser Mitarbeiter Sebastian Wenning Gelegenheit, mit dem Abenteurer ein Gespräch zu führen.

Herr van der Linde...

**Joachim van der Linde:** Du kannst mich Jo nennen.

*Okay, Jo. Sicherlich sind Dir viele Menschen begegnet, die sich nicht so recht vorstellen können, was einen dazu bewegt, über drei Jahre lang die eigene Heimat zu verlassen.*

**Joachim van der Linde:** Das ist allerdings wahr. Ich denke selbst oft darüber nach, wie sich mein Leben dadurch verändert hat. Ich kann Dir aber erzählen wie es dazu kam...

...bitte...

**Joachim van der Linde:** Nun, ich bin ein Mensch, der nicht an Zufälle glaubt, sondern eher an Vorsehung. Als ich vor Jahren in Thailand war, wurde ich von dem Buch von Ted Simon, der die Welt auf dem Motorrad umrundet hat, so mitgenommen und bewegt, dass ich mir dachte: „So etwas musst Du auch machen.“ So fing alles an – mit ein paar Seiten in einem Buch.

## In Thailand

*Und warum ausgerechnet via Zug und Frachtschiff?*

**Joachim van der Linde:** Kurt Tucholsky sagte einmal: „...ich höre nachts die Lokomotiven pfeifen, sehnsüchtig schreit die Ferne, und ich drehe mich im Bett herum und denke: Reisen.“

Eines der schönsten Erlebnisse überhaupt habe ich in einem Schlafwagen in Thailand erlebt – vor meiner eigentlichen Weltreise. Wir sind bei völliger Ruhe, nur das Geräusch der Dampflok, durch den tiefsten Dschungel gefahren.

Das ist durch nichts zu toppen. Allerdings bin ich auch wohl durch meine Kindheit geprägt worden. Ich bin direkt neben der Emslandstrecke Rheine-Emden aufgewachsen und hatte seit je her ein Faible fürs Zugfahren. Naja und die Frachtschiffpassagen sind einfach nötig, wenn man nicht mit dem Flugzeug reisen will.

*Hattest Du während deiner Weltreise eigentlich Heim-*

*weh?*

**Joachim van der Linde:** Normalerweise lenkt einen das Reisen, die ständige Planung oder Spontaneität davon ab.

Aber es gab eine Situation, da wäre ich gern wieder nach Hause gefahren. Mir wurden in Indien meine Schuhe geklaut, was sich ja nicht so schlimm anhört. Aber wenn Du gestresst und übermüdet bist und bei einer Affenhitze auf Schuhe verzichten musst, geht so was Dir sehr auf die Nerven. Außerdem - versuch mal in Indien Schuhgröße 45 zu finden. Die hören da bei 42 auf.

*Aber Du hast durchgehalten.*

**Joachim van der Linde:** Ja, denn genau darum geht es beim Reisen. Es ist eben nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen und in Deutschland ist vieles einfacher und bequemer. Das fängt bei alltäglichen Dingen wie einer Essensbestellung an. Wenn niemand Englisch spricht ist das nämlich gar nicht so einfach. Zudem gibt es immer wieder Momente, die einen selbst richtig herausfordern und deine Stärke testen.

*Zum Beispiel?*

**Joachim van der Linde:** Wenn Du Menschen siehst, die in völliger Armut leben, wie in Guatemala, Indien oder Afrika. Wenn Du siehst, dass der ganze Schrott und Müll der westlichen Welt einfach in die ärmeren Länder verfrachtet wird.

## In Bangladesh

Als ich in Bangladesh war, bin ich auf eine ausgemachte Umweltkatastrophe gestoßen. Am ölverseuchten Strand von Chittagong gibt es einen richtigen Schiffsfriedhof.

Zwischen den Wracks schwimmen Ölfässer, Unrat und Schlieren in der See. Menschen sterben bei der Zerlegung und Entsorgung der Wracks, da diese oft noch explosives Material lagern. Fürchterlich war das.

Dann musste ich einmal Piratenwache auf einem Totenschiff, eines der notdürftig wieder flott gemachten Wracks halten. Die Straße von Malakka ist eine der gefährlichsten der Welt, was Überfälle angeht. Da hatte ich schon Angst.

*Zurück zu etwas Erfreulicherem. Was würdest Du sagen, waren die schönsten Orte auf deiner Reise?*

**Joachim van der Linde:**

Eine schwierige Frage. Ich würde sagen, der für mich schönste See der Welt, der Lago Atitlan in Guatemala gehört in jedem Fall dazu. Der übt echt eine besondere Magie auf einen aus. Dann der südostasiatische Raum, also Laos, Vietnam oder Kambodscha. Ein wahrer Traum.

» [www.einsteigen-weltreise.de](http://www.einsteigen-weltreise.de)

» [www.buch-im-bauchladen.de](http://www.buch-im-bauchladen.de)

» [www.nuevo-dia.de](http://www.nuevo-dia.de)



Die zweieinhalbstündige Fahrt von Mozambique nach Malawi entwickelte sich für den Weltenbummler Johann van der Linde und seiner Freundin Kerstin zum Höllentrip. Sie saßen auf einem Toyota-Kleinlaster und mussten den Staub der Straße schlucken.

## ZUR PERSON

**Joachim (Jo) van der Linde**, Jahrgang 1954, stammt aus Rheine. Er wurde neben der Eisenbahnstrecke der Tecklenburger Nordbahn geboren. Aufgewachsen an der Emslandstrecke Rheine-Emden ist er mit Dampflokomotiven groß geworden. Deshalb sagt man ihm bis heute nach, er sei mit seiner Weltreise dem Pfiff einer Lokomotive bei seiner Geburt gefolgt. Seine beruflichen Stationen: Von 1972 bis 2000 am Bodensee, an der holländischen Grenze und in Stuttgart, seit 2004 in Berlin.

Nach einer Ausbildung zum Verkäufer für Autoersatzteile und später zum Zollbeamten – in dieser Zeit arbeitet er auch auf einem Eisenbahnzollamt – folgt eine Ausbildung zum Gewerkschaftssekretär bei der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) in Stuttgart.

Heute arbeitet Joachim van der Linde in Teilzeit bei der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) in Berlin

und als freier Journalist. Einige Monate im Jahr ist er rund um den Globus unterwegs. Er hat das Reisen zu seinem Beruf gemacht.

Joachim van der Linde entdeckt früh die Liebe zur Eisenbahn. Im Alter von zehn Jahren sammelt er an der Emslandstrecke Kohle, die von den Tendern der vorbeifahrenden Dampfzüge fiel.

Mit dem Verkauf des schwarzen Goldes verdient er sich das Kapital für die ersten Reisen mit der Eisenbahn in seiner westfälischen Heimat.

Mit zwölf Jahren folgt die erste Fahrt in die weite Welt, mit dem Hoek-van-Holland-Express in die Niederlande.

Der stampfende, schlagende Dampflokblues der schweren Güterzuglokomotiven der Baureihe 44, die mit ihren 4000 Tonnen schweren Erzzügen jede Nacht in die Industriemetropolen des Kohlenpotts donnern, lässt seine Sehnsucht nach der großen Welt unaufhaltsam wachsen.



Joachim van der Linde las kürzlich in der Villa.

MZ-Foto Wenning